Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 34

Artikel: Sankt Johannes : eine Legende

Autor: Merkur, T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sankt Johannes. Eine Legende.

Willt du lang' was treiben, treibs nicht immer! sonst ersinket deine matte Seele! Ruh und Arbeit wechsle, daß die Arbeit neu dir sei und deine Seel' erquicke.

Sankt Johannes, nun im hohen Alter, lebete zu Ephesus, und ruhte nach und zwischen seines Amts Beschwerden. Um ihn spielete ein zahmes Rebhun, dem er täglich Trank und Speise reichte, das in seinem Schoose schlieft er streichelt freundlich sein Gesieder, redet mit ihm und es horcht ihm, zwitschert Dank ihm freundlich.

Einst tritt aus dem Wald' ein fremder Jäger blutig ihm vors Antlitz. Um die Schulter hieng sein Köcher, an dem Arme hieng ihm der entspannte Bogen. Länge wünscht' er diesen Heiligen zu sehn, und sah ihn — spielend mit dem Rebhuhn.

hochverwundert stand er vor ihm, rief unwillig endlich; Heiliger Johannes! Fern gekommen einen Göttlichen zu sehen, seh ich einen Menschen, der die Zeit vertändelt.

Und der Greis antwortet' ihm so milbe! "Guter Fremdling, warum, daß dein Bogen "da entspannet hängt?"

"Entspannet? sprach er, "Entspannet? sprach er, "daß er tauge, wenn ich ihn nun wieder "zielend spanne. Kann des Bogens Senne "immer straff senn, daß sie nicht erschlaffe?"

Spricht Johnnnes: Kann des Lebens Senni kets gespannt senn, daß sie nicht erschlasste? Lerne von mir Ruhe nach der Arbeit, sanste Ruh, den Neiz zu neuen Krästen, und denn sage frei: daß ein Apostel, das Johannes dich die Ruhe lehrte.

I. Mertue.

